

Gezogt-Prestis
Die Sonntagsausgabe über den im Stadt-
teil und den Vororten erschienenen Aus-
gaben abgetrennt: vierzehntäglich 44.-R.
Der preußische tägliche Anstaltung ist
mit A.M. Durch die Zeitungen für
Bücher und Zeitungen: vierzehntäglich
1.-R. Einzelne Tageszeitungen
im Nachschlag: monatlich 4.-R.
Die Morgen-Zeitung erscheint täglich 1.-R.
Die Abend-Zeitung: 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johann Gottlieb S. 8.
Die Redaktion ist Sonnabend ununterbrochen
geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Filialen:
Die Stettin's Corvin. Alfred Oehm.
Universitätsstraße 1.
Zaus Wicht.
Sachsen-Anhalt 14, part. und Königstraße 7.

Nr. 615.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 3. December,
Vormittags nur bis 1/2 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 2. Dezember.

Die große Schlacht im Reichstag ist schwer gewogen worden. Sie hat zu einem über alles erwarteten großen Sieg der Freunde dieses unheilvollen Ordens und in dem ihr vorzugsweise vertretenen französischen und polnischen Flügel innerhalb des katholischen Kirche gegriffen. Wir wollen das unverhüllt mit ehrlicher Thesen in den konfessionellen Frieden untergraben, den religiösen Konzils schützen und die Böller verdecken.

Die Freude dieses Ordens nicht mehr einzumessen; die Sache ist jetzt, vorwärts der Reichstag in Frage kommt, aufzusuchen. Hauptsächlich bemühen die Regierungen mehr

an für die nationale See und Bürte, als diese Befreiung.

Das in dem ganz überwiegend protestantischen Reichstag die Katholiken nicht erkannt werden, das deutliche Ausdrucke der Abneigung sind, was die Annahme natürlicher erscheinen, daß die beiden Höhlenmäuse französisches Heer sind; ob anarchistischen oder hauptsächlichen, bleibt dahingestellt.

aufgegeben werden sind, wird, wie bereits im Morgenblatt mitgetheilt worden, nunmehr von den französischen Ver-bördten zugestanden. Für die weiteren Unterredungen ist damit ein wichtiger Anhaltspunkt gegeben. Wenn die französischen Behörden nunmehr an die in keiner Weise erreichbare Behauptung sich klammern, dass die Ausführungen hätten die Höhlenmäuse von Orleans abgeschafft, so antwortet darauf die "Nat'l. Zeit." mit Recht: Wer die Weitläufigkeit bei französischen Festhütern und recommanuten Seudungen kennt, wird sicherlich ausschließen, daß der fremde Landesherr unfreundliche Auswirkungen sich eignen nach der Provinzstadt Orleans begeben haben, um vornehmste Missionen auszuführen. Die nur in Frankreich übliche Bezeichnung Grand Chancelier für den Reichskanzler weist ebenfalls auf französische Gestalt oder Wirkung hin. So lange die französischen Behörden daher nicht den Beweis erbracht haben, daß deutliche Ausdrücke der Abneigung sind, was die Annahme natürlicher erscheinen, daß die beiden Höhlenmäuse französisches Heer sind; ob anarchistischen oder hauptsächlichen, bleibt dahingestellt.

Über ein neues Attentat, an dem auch Anarchisten beteiligt zu sein scheinen, wird, wie uns jeden ein Telegramm aus Köln meldet, der "Kölner Tag" aus der bulgarischen Hauptstadt berichtet. Nach diesen Berichten sind in Sofia in den letzten Tagen mehrere Verbündete vorgenommen worden, weil ein **Mordanschlag gegen den Prinzen Ferdinand** geplant gewesen war. Derseit sollte am Tage vor der Ankunft der Reiche des Grossen Kaisers an Sofia ausgeführt werden. Der Hauptabschlag ist der frühere bulgarische Offizier Iwanow, der vor drei Jahren als Brigadecapitän mit der Brigadeschule durchgegangen war. Durch Aufschluss wurde der Plan zwei Tage vor der Ankunft der Reiche des Grossen Kaisers entdeckt. Iwanow, der einen russischen Vater hatte, wurde im Gewahrsam eines französischen Kameraden enttarnt und entfloß auf der Station Rasthane, verfolgt von Gendarmerien und Bauern, auf die er wiederholte jenseit. Der Polizei von Sofia unter Führung des Polizeipräsidenten gelang es nach langer Verfolgung, Iwanow zu verhaften. Derseit lagte alsdann ein offenes Gericht vor. Danach war er in russische Dienste getrieben und durch die Anhänger der Russischen Revolution enttarnt und entfloß, ebenso wie die Verbündeten eines Theiles der Conservativen und der Freiheitlichen Volkspartei um den Triumph des Zentrums dienten nicht vergeben werden. Die Haltung der Conservativen war überaus wahr und klug. Ihre Worte waren überdauert sehr scharf und tief und im Anschluss erzielte sich noch ein andernartiges Dantel. Hoffen wir, daß man nicht demnächst im russischen Abgeordnetenhaus einen Tag erlebt, über den der Unterausschuss noch mehr zu triumphieren bereitigt ist, als über seinen gestrigen, vorläufig rein parlamentarischen Sieg!

Das ist an den Kaiser und den Reichskanzler Grafen Caprioli gesuchtes Höhenvortheil in Orleans

Der Plan einer internationalen Vereinbarung gegen das anarchistische Verbündetum wird in Folge der verschiedenen Attentate immer lebhafter erörtert. Immer lauter wird der Wunsch, daß es gelingen möge, eine internationale Aktion zu jene Freude zu bringen. Noch haben sich zwar die Weltungen über die Initiative dieser oder jener Regierung als verfrüht erachtet, allemal es liegt gewissermaßen in der Art, daß auf Schritte zur Herbeiführung internationaler Maßnahmen zu rechnen ist, und wie der Münchener "Allgemeine Tag" und Wien geweckt wird, hat man auch genügende Anhaltspunkte dafür, daß die Bevölkerung an solchen Schritten auch in jenen Staaten seinen Widerstand mehr finden werde, die bisher sich nicht genugt

angezeigt hatten, sich an derartigen Maßnahmen zu beteiligen.

Aus den Berichten, die wir von verschiedenen Seiten erhalten, geht hervor, daß der Reiche überall vorbereitet ist, und das, wenn die Freiheit nicht von einer oder anderen Macht ausginge, so höchstens auf französische Höhnen. So unterstellt ihnen Sophie, doch wenn auch formelle Auseinandersetzungen zwischen den Kabinetten lieber nicht drohen würden, doch eine Auseinandersetzung bestimmt ist und daß die Regierungen der Zustimmung eingehenden ihrer Staaten haben können, wenn sie sich in gemeinsamen Sitzungen zusammenfinden. Es ist aus den am aufzutretenden Berichten weiter ersichtlich, daß die Koalitionsbehörden einen Zusammenschluss auch in den Staaten erwarten, wie die, wie die Schweiz, und England, bei früheren Kabinetten nicht dazu zu bewegen waren, sich einzutun, die ein internationales Bündnis bevorzugen, ansonsten, folgerichtig, die Haltung der niedersächsischen Nachbarn liegen eben die Gründe anders als in früheren Zeiten, und man kann diese wohl behaupten, doch während früher manche Regierungen aus innerstaatlichen Überzeugungen und aus Sorge, vor der Verfolgung rücksichtiger Akteure gründlich zu werden, vor einer Beleidigung an internationalen Staaten gegen das Verbrechen zu verschließen, gegenseitig ein gemeinsames Vergnügen über die aufzutretende ehemals unbekannte Gefahr überall als ein populäres Unterthema begreift werden würde.

Gegenüber Verbläffendes erlebt Belgien in der sozialen Frage. Der Klerus und die Socialistische Partei machen sich gegenseitig eine starke Konkurrenz, um die Arbeiterschaften im Hinblick auf die Neuwahl an sich zu ziehen, und beide sind in ihren Mitteln nicht allzu mächtig. Da die sozialistischen Arbeiterschaften am meisten den sozialistischen Qualität auf die Arbeiterschaften, so haben die sozialistischen Demokraten unter Führung katholischer Geistlicher sozialistische Arbeiterschaften ins Leben gerufen. In wie "christlicher" Weise diese neuen Syntexen vorgehen, mag nachstehender Vergleich beweisen. Besonders des Süds ist die Bildung der sozialistischen Arbeiterschaften mit der Alternative erhalten: "eine oder katholische oder Ausland!" — also ganz nach sozialistischer Receptie. Die hierfür Partei betrifft somit dieselbe abschließende Wahl, welche die katholisch-kirchliche Arbeiterschaften unter Führung der Sozialdemokratie vorgezeichneten. Später ist aber kein Schwarm für das russische Bündnis. Da kommt ein germanisches Blut, denn er ist der Sohn von aus Baden in Frankreich eingewanderten Eltern. Was tunter, daß sich in einer gewissen Weise sofort ein gewaltiges Gefühl gegen den "Badener", gegen den "Klerik" erhebt! Ja, das Klerikeramt wurde ausgetrieben, der russische Botschafter v. Mohrenheim habe erklärt, er könne, wenn ein Cabinet Spuler gebildet würde, nicht in Paris leben. Unter diesen Umständen jog dann Spuler vor, auf den Aufruhr der Kabinettbildung zu verzichten, und bezog sich zu den Sommerverhandlungen Casmir Perier, der sich nun endlich bereit fühlte, den von den Freunden ihm gewählten Weg zu betreten. Casmir Perier ist noch jung. Er ist am 8. November 1847 zu Paris geboren, nutzte die Rechte, nahm 1870/71 als Hauptmann der Mobilisation an der Befreiung von Paris teil, wurde Cabinesoffizier seines Vaters, als dritter Minister seiner Eltern wurde, und trat 1876 in die Kammer ein. 1877 wurde er zum Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium, 1883 zum Kriegsminister ernannt. In der Kammer bat er sich als Mitglied der Budgetkommission hervorgehoben, auch hat er schon einmal, 1885, den Posten des Kriegsministers bekleidet. Er genießt wegen seines geschickten, liebenswürdigen Wesens großes Ansehen in der Kammer und heißt nun respektabel, mit Hilfe dieses Ansehens Herr Casmir Perier, der obwohl seine Wahl auf eine Befreiung vollständig unter dem Pfeile fortzuhören zu können.

In Frankreich scheint die Bildung eines Cabinets Spuler wirklich gelungen zu sein. Das Haupt desgleichen, der bisherige Kammerpräsident Casmir Perier, ist bekanntlich Deputierter, der von allen Anfang sowohl von Dreyfus als von den übrigen, in letzter Linie von Garnet zu Ratte gesogenen Politikern als der Mann bezeichnet wurde, der mit der besten Aussicht auf dauernden Erfolg die Erhabenheit Dreyfus' antreten könnte. Aber der Kammerpräsident mit dem berühmten Namen weigerte sich anfangs mit Entschiedenheit, dem Kler. Garnet's Rolle zu leisten. Er tat, wie man meint, im Geheimen größere Dinge mit sich vor: nicht doch belästigt die Ende 1891 die neue Präsidenschaft in Aussicht und ist doch, falls Garnet aus irgend einem Grunde nicht wieder gewählt wird, Casmir Perier einer der ersten, an die man bei der Beleidigung

des Präsidentenpostens denken würde. Schon deshalb hat er für das höchste Amt der französischen Republik die günstigste Ausicht, weil er, ebenso wie Garnet, die Spalte einer sozialistischen Dämonie ist. Man kann es ihm nun nicht ohne Weisheit verdenken, daß er bei dieser Sache durchaus nicht geneigt war, sich als Ministerpräsident in kurzer Zeit verbränden zu lassen — wenn das ist ja das Los der meisten Ministerpräsidenten in Frankreich. Außerdem wollte Garnet bekanntlich durchaus ein neues "Concentrationministerium" durchsetzen, während Casmir Perier mit allen seinen Freunden der Ansicht war, daß nur ein einheitliches gewünschtes Cabinet am Platze sei. Die Freiheit begann dann immer deutlicher ihre Spalte gegen den Staatsrat zu richten; sagte man ihm von gemäßigter Seite doch nach, daß er die böse Absicht habe, Casmir Perier unter ungünstigen Umständen zur Übernahme der Ministerpräsidentschaft zu verleiten und ihm dadurch als Beweis für die Brüderlichkeit der Republik unmissig zu machen. Endlich mußte Garnet nachgeben. Königstat durch die von allen Seiten auf ihn einfließenden Angriffe, so sich plötzlich in die formelle Rolle eines verlaßungswürdigen Republikpräsidenten zurück, ließ die Präsidenten der Kammer und des Senats zu sich kommen und bat um ihren Rat mit der Berichtigung, ihrem Wunsche schließlich folgen zu wollen. So wurde dann beschlossen, daß das neue Cabinet auf alle Fälle ein Concentrationministerium, sondern eine gleichartige republikanisch-gemäßigte Regierung sein sollte. Auf dieser Grundlage übernahm dann zunächst Spuler, ein alter Kämpfer der Opportunität, die Bildung des Cabinets, womit er, was die Personalklage betrifft, sehr rasch zum Feste zu kommen scheint. Allein ihre begegneten ersten Schwierigkeiten anderer Art. Besonders ist die Rückflucht auf Russland jetzt das oberste politische Beilstein in Frankreich: Spuler ist aber kein Schwarm für das russische Bündnis. Da kommt sein germanisches Blut, denn er ist der Sohn von aus Baden in Frankreich eingewanderten Eltern. Was tunter, daß sich in einer gewissen Weise sofort ein gewaltiges Gefühl gegen den "Badener", gegen den "Klerik" erhebt! Ja, das Klerikeramt wurde ausgetrieben, der russische Botschafter v. Mohrenheim habe erklärt, er könne, wenn ein Cabinet Spuler gebildet würde, nicht in Paris leben. Unter diesen Umständen jog dann Spuler vor, auf den Aufruhr der Kabinettbildung zu verzichten, und bezog sich zu den Sommerverhandlungen Casmir Perier, der sich nun endlich bereit fühlte, den von den Freunden ihm gewählten Weg zu betreten. Casmir Perier ist noch jung. Er ist am 8. November 1847 zu Paris geboren, nutzte die Rechte, nahm 1870/71 als Hauptmann der Mobilisation an der Befreiung von Paris teil, wurde Cabinesoffizier seines Vaters, als dritter Minister seiner Eltern wurde, und trat 1876 in die Kammer ein. 1877 wurde er zum Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium, 1883 zum Kriegsminister ernannt. In der Kammer bat er sich als Mitglied der Budgetkommission hervorgehoben, auch hat er schon einmal, 1885, den Posten des Kriegsministers bekleidet. Er genießt wegen seines geschickten, liebenswürdigen Wesens großes Ansehen in der Kammer und heißt nun respektabel, mit Hilfe dieses Ansehens Herr Casmir Perier, der obwohl seine Wahl auf eine Befreiung vollständig unter dem Pfeile fortzuhören zu können.

In Italien ist es bis zur Stunde Herrn Banardelli noch nicht gelungen, das neue Ministerium zu Stande zu bringen. Banardelli hat mit Saracco konfliktiert, aber dieser ist sich der Schwierigkeiten der Finanzfrage zu sehr bewußt, um ohne Weiteres die Ver-

Feuilleton.

Leben um Leben.

2. Roman in zwei Bänden von W. Gerhardi.

(Borchberg.)

Ich hätte leider nicht das Glück, Sie zu Hause zu finden, Fräulein Hildegarde, als ich neulich in Grumbchen war, zum Gruß zu Hause.

Hildegarde überhörte das "Glück", auf welches er einen besonders innigen Ton legte. Richard war kein seltener Gast in Grumbchen, seit er in Weißau als Adjunkt seines Vaters, des Superintendenten, angestellt war. Er kam stets zu Richards, gern geschenkt von Alten, als guter liebenmütiger Junge, der mit seinem Vater, als guter liebenmütiger Junge, mit welchen sie über der deren Inhalt und Mandante, das ihr Nachdenken erregte, plaudern konnte. Der Junge, der gleichzeitig mit ihm im Kloster ihres Hauses verlebte und dessen Nähe ihr Ton und Stimmung der glücklichsten Kindheit besonders lieblich vergewissrigte. Diesen aus der Kindheit an überzeugte Hildegarde des Glaubens und Wissens des Jesus vielfach zuhören, so wurde sie doch durch Angriff und Vertheidigung in sich stärker und sicher, und ausmäig sicher in Gott einer eigenen Meinung.

Aber waren ihr auch seine Weise lieb, so erlangte er es bald, das beisehlebte: "Kommen Sie wieder!" von ihres Vaters zu hören. Dann las Alma ihm das Gesäß schmerzlich entzünden vom Gesicht ab, und machte das unerträgliche Vertheidigung der Keltern gut. Und Richard ließ sich das stilles und kam wieder.

"Rückten Sonntag predigte ich in Grumbchen", erzählte er.

"Dann Sie doch liebenmütig meine Damen, kommen Sie zur Kirche, denn wünsche ich doch, für wen ich mich zu präsentieren habe."

"Geh, Sie wollen also nur vor ein paar zufälligen Ju-

"Hildegard, anstatt Ihre Gemeinde zu erbauen."

"Meine Gemeinde — um Gott zu willen!"

"Gott doch vielleicht werden", meinte Hildegarde.

Die Kirche von Grumbchen war durch Vergebung ihres

wollen, so frei, so erhaben, daß alle Verständesbedenken tiefer unter mir liegen bleiben. Soll ich Ihnen sagen, wie das jugegangen, Fräulein Hildegarde? — Ich kam nach Grumbchen und sah in unserer alten Kirche, wo ich als Kind meine ersten Gebete gestanden, wie ich war imponierend wahr und schöner geworden, aber ich sah die Sonnenstrahlen in farbigen Lichtern auf dem Biegelstifter spielen, sah die grünen Zweige der alten Bäume draußen nieder und grüßen. Und dann erbrachte die Orgel, und dann summte ich in den Gemeindesaal, und dann sprach mein Vater, mein alter, rechtshabender Vater, in seiner schönen, berühmten Weise, wie ich ihn seit früherer Kindheit zwischen gehört. Und da läßt ich mit unerschöpferbarer Gemüths: Hier ist meine Heimat, mein Vaterland, und nichts soll mir das heutige Erbe meiner Eltern, keine dümpleiste Menschenweisheit, keine hässliche Jagdhafigkeit, kein Zweck und Schwanz, kein Gott, kein Herr, kein andrer Vater, kein anderes Leben möglicher sein als die geistliche Bekehrer, und alles Lebende steht sich dem Herrn anheim, der mich besser kann, als ich mich selbst. Er wird meine treuen Schritte lenken.

Alma die beim Blumenpflücken immer weiter zurückgewichen, so, daß die kleinen Anderen sieben geblickten, daß Hildegarde ihrer Mutter nicht mit das heutige Erbe meiner Eltern, mein Vaterland, und nichts soll mir das heutige Erbe meiner Eltern, keine dümpleiste Menschenweisheit, keine hässliche Jagdhafigkeit, kein Zweck und Schwanz, kein Gott, kein andrer Vater, kein anderes Leben möglicher sein als die geistliche Bekehrer, und alles Lebende steht sich dem Herrn anheim, der mich besser kann, als ich mich selbst. Er wird meine treuen Schritte lenken.

Und der Junge, der gleichzeitig mit ihm im Kloster ihres Hauses verlebte, und die Freude, die er auf dem Gesicht des Jungen sah, und wie sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs

Haar und sah, daß sie zu Hause, Alma lebte

an einem isolierten Baumstamm, der unter ihrem leichten

Wind zu rauschen beginnt? Sie preßte die Hand aufs